

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1931**

122 (13.10.1931)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-887552](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-887552)

# Nachrichten

## für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unerschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitung: 5. Zirk. Druck und Verlag von E. Zirk.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vor- mittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Konkursverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1.10 RM ausschließlich Bestellgeld. Anzeigenpreise: Die einpaltige Koppszeile oder deren Raum 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., Reklamezeile 50 Pfg. Für durch Fernsprecher aufgebene Anzeigen kein Einpruchsrecht.

Schließjahr 17

Nr. 122

Elsfleth, Dienstag, den 13. Oktober

1931

### Chronik des Tages.

Reichspräsident von Hindenburg hatte eine etwa stündliche Unterredung mit dem Führer der Nationalsozialisten Adolf Hitler.

Das neue Reichskabinett hielt unter dem Vorsitz des Kanzlers seine erste Sitzung ab. Das erste Werk der neuen Regierung bildet eine Notverordnung über die Wertberichtigung.

Am Sonntag fand in Bad Harzburg eine gemeinsame Sitzung der Reichsopposition statt.

Der badische Kirchenrat hat den von der Sozialdemokratischen zur Kommunistischen Partei übergetretenen Pfarrer Eduard seines Amtes entbunden.

Spanische Flieger haben abermals die Stadt Kinkasan bombardiert und die Eisenbahnstreckung völlig zerstört.

### Kabinett und Reichstag.

Berlin, 12. Oktober.

Die vom Reichkanzler Dr. Brüning im Verlauf dreier Verhandlungen gebildete neue Regierung wird sich Dienstag dem aus den Sommerferien zurückkehrenden Reichstag vorstellen. Nach der in parlamentarischen Kreisen vorherrschenden Meinung wird der neue Verfassungsabschnitt des Reichstags, in dem auch zu den vielen Überordnungen der vergangenen Monate Stellung genommen werden muß, kaum von großer Dauer sein. Der Regierung wird nachgelagt, sie wolle den Reichstag nach nur vier Sitzungen wieder nach Hause schicken. Freilich wird der Reichkanzler das nur können, wenn er zuvor dem Reichstag eine Vertrauensumgebung erhalten hat, was darum geht es jetzt.

Vom dem ersten unterzeichnete sich das zweite Kabinett nun dadurch, daß seine parlamentarische Basis sich schmälern geworden ist. Mit dem Reichsaussenminister Curtius hat auch die Deutsche Volkspartei von Dr. Brüning Abschied genommen. Die beiden neuen Männer, die für die verabschiedeten Minister Curtius, Dr. Wirth und von Guericke in die Regierung eingetreten sind, Prof. Dr. Warmbold und Dr. Jöel, haben keine Parteien angehört, so daß der Kanzler im Reichstag nunmehr nicht einmal mit seiner alten Gefolgschaft in unverminderter Stärke in den Kampf gehen kann.

Die Ansichten darüber, ob der Reichstag das zweite Kabinett Brüning stützen oder stützen wird, sind sehr geteilt. Der Kanzler rechnet mit einer Mehrheit, wäre es anders, würde er die Kabinettsbildung nicht durchgeführt haben. Aber auch die Reichsopposition, deren Vertreter sich Sonntag in Bad Harzburg zur Parole-Ausgabe versammelt haben, äußert sich sehr zuversichtlich und gibt damit zu erkennen, daß es ihr mit dem Kampf gegen das Kabinett Brüning sehr ernst ist. Da weder die Regierungsparteien noch die in Harzburg vertretenen Reichsparteien an sich über die absolute Mehrheit verfügen, hängt die Entscheidung im Reichstag damit von den Sozialdemokraten und den Gruppen zwischen Zentrum und Deutschnationalen ab.

Von diesen Parteien hat die Deutsche Volkspartei, wie bereits erwähnt, gegen das zweite Kabinett Brüning Stellung genommen. Bleibt also die Frage, wie die Wirtschaftspartei, das Landvolk und die Christlichsozialen abstimmen werden. Zum anderen wird aber auch die Haltung der Sozialdemokratie die Waage entscheidend beeinflussen. Toleriert die sozialdemokratische Fraktion auch das zweite Kabinett Brüning, dann kann das dem Kanzler die Durchschiebung erleichtern, vorausgesetzt, daß die Fraktion einheitlich operiert. In anderen Fällen ist eine Mehrheit für die neue Regierung unmöglich.

Wird so großer Spannung man daher allseits der Wiedereröffnung des Reichstags am Dienstag entgegengeht, so ist es nicht doch auch niemand, daß selbst mit einer klaren Vertrauensentscheidung für Brüning der Hauptkampf noch nicht durchgeführt ist. Denn nach der Vertagung des Reichstags müßte die Reichsregierung das angeforderte Wirtschaftsprogramm ausarbeiten, mit dessen Durchführung dann, da dieses Programm sehr wahrscheinlich neue Opfer fordern wird, der Kampf aufs neue entbrennen würde. Die Aussichten der neuen Regierung in dieser Hinsicht sind nicht optimistisch. Man hat heute jedoch noch nicht entschieden, da ja zunächst das Wirtschaftsprogramm noch nicht vorliegt.

Angeht die große Bedeutung, die in den nächsten Monaten Wirtschaftsfragen zukommt, hat Reichkanzler Dr. Brüning sich bei der Neubildung seines Kabinetts ernstlich der Mitarbeit führender Männer der Wirtschaft bemüht. So gehörte man von Verhandlungen mit Dr. Schmitz von der Reichsvereinigung der chemischen Industrie, sowie von Besprechungen mit Bergwerksindustriellen Dr. Bögl und Paul Schiller. In der Tat sind die Wirtschaftsfragen, die dem Kabinett nicht genügt waren, offenbar haben die Wirtschaftsführer die Lebensansichten des neuen Kabinetts nicht beurteilt als der Kanzler. Ähnliches gilt wohl von dem früheren Reichswehrminister Dr. Gessler.

Das Echo der Regierungsumbildung befindet sich im wesentlichen die ohnehin bereits bekannten Auffassungen der

Parteien. So äußert man in sozialdemokratischen Kreisen in bezug auf die Parlamentseröffnung Zurückhaltung und legt den Hauptton auf die Regelung der Wirtschaftsfragen, mit deren Vorbereitung das neue Kabinett übrigens bereits in seiner ersten Sitzung begonnen hat. In den Kreisen des Zentrums und der Staatspartei rechnet man mit der Abwehr des Ansturms der Reichsparteien gegen das zweite Kabinett Brüning bei der Wiedereröffnung des Reichstags, verneint aber nicht, daß die neue Regierung die eigentliche Probe auf ihre Lebensfähigkeit erst nach der Vertagung des Reichstags, nämlich bei der Ausarbeitung des Wirtschaftsprogramms, zu bestehen haben wird. Daß die Reichsparteien das zweite Kabinett Brüning noch entscheidender bekämpfen als das erste, ist bereits ausgeführt worden. Im übrigen ist man in den Kreisen der Rechten überzeugt davon, daß, wenn die Sozialdemokratie jetzt Brüning den Steigbügel halte, sich die Wege der Regierung und der Sozialdemokraten spätestens in der Wirtschaftsdebatte trennen werden.

Um noch ein Wort über die Zusammenlegung der neuen Regierung zu sagen, unterscheidet sich das neue Kabinett Brüning nur wenig vom ersten. Die Leitung des Außenministeriums hat jetzt auch der Reichkanzler übernommen, doch hat Dr. Brüning auch bisher schon stark in die Außenpolitik eingegriffen. Neu ist die Vereinigung der Leitung des Innen- und des Reichswehrministeriums in einer Hand und die Übertragung des Reichsfinanzministeriums an Trevisan. Im Zusammenhang damit wird jetzt auch ein Wechsel im Reichskommissariat für die Dithmarscher erfolgen.

### Brünings Programm.

Erste Sitzung des neuen Kabinetts. — Einsetzung eines Wirtschaftsbeirats.

Berlin, 12. Oktober.

Das neue Kabinett Brüning trat noch vor der Vertagung durch den Reichspräsidenten von Hindenburg zu einer Sitzung zusammen, über die folgende Mitteilung veröffentlicht wird: „Im Hinblick auf eine allgemeine politische Aussprache setzte das Kabinett sofort die bereits vom vorigen Kabinett in Aussicht genommenen Arbeiten eines Wirtschaftsprogramms fort. Insbesondere wurde die Schaffung des Wirtschaftsbeirats erörtert, der mit bestimmtem Programm in kurzer Frist eingeleitet werden soll, um in grundlegenden Fragen der deutschen Wirtschaftspolitik der Reichsregierung alsbald Vorschläge zu unterbreiten.“

Wie weiter verlautet, soll das Wirtschaftsprogramm möglichst schnell herauskommen, da die letzte Notverordnung der alten Regierung nur die finanz- und verwaltungsrechtlichen Maßnahmen des großen Herbstprogramms enthielt, während die großen Wirtschaftsfragen mit Rücksicht auf die durch die Entwertung des englischen Pfundes geschaffene Unsicherheit zurückgestellt worden sind. In den Kreisen der Reichsregierung rechnet man damit, daß die bevorstehende Tagung des Reichstags nur wenige Tage umfassen wird. Geht alles glatt, will der Kanzler nach der Reichstagssitzung einen kurzen Urlaub antreten, um danach mit frischer Kraft die Verabschiedung des — allerdings dringender erforderlichen — Wirtschaftsprogramms zu betreiben. Ueber die Grundlinien dieses Programms verlautet:

Die große Linie dieses Programms wird vor allem unter zwei Gesichtspunkten stehen. Das ist erstens eine planvolle Regelung der Verhältnisse innerhalb unserer Wirtschaft. Zu diesem Zwecke sollen Arbeitgeber und Gewerkschaften mit den zuständigen Ministern an einen Tisch gebracht werden. Der Kanzler will den beiden großen Faktoren der Wirtschaft klarmachen, daß es ohne Zweifel in beiderseitigem Interesse liege, wenn diese Dinge auf dem Wege einer vernünftigen Verständigung in Ordnung gebracht würden. Der zweite Hauptgesichtspunkt zielt darauf ab, eine Erleichterung für den Geldmarkt herbeizuführen. Es ist absolut sicher, daß das zweite Kabinett Brüning dabei inflationistische Bestrebungen mit derselben Entschiedenheit ablehnt, wie der Kanzler das bisher getan hat. In den letzten Wochen ist an dem Geldproblem aber bereits gearbeitet worden, so daß jetzt schon zwei Pläne vorliegen, nämlich einer des Reichsfinanzministeriums und ein zweites Projekt, das Prof. Warmbold ausgearbeitet hat. Sie beide werden die Grundlage für diesen Teil des Wirtschaftsprogramms bilden.

Der neue Reichswirtschaftsminister Prof. Dr. Warmbold, der bisher dem Vorstand der V. G. Farbenindustrie angehörte, hat mit seinem Eintritt in das Kabinett sein Amt in der Industrie niebergelegt.

An die zurückgetretenen Minister Dr. Curtius, Dr. Wirth und von Guericke hat Reichspräsident von Hindenburg Handschreiben gerichtet.

Keine Stellungnahme der Grünen Front. — Wirtschaftspartei für Rechtsregierung.

Die Leitung der Wirtschaftspartei übergibt der Presse eine Erklärung, nach der die Stellung der Wirtschaftspartei schon seit der Zurückziehung Prof. Dr. Trevisan aus dem ersten Kabinett Brüning geklärt ist. Durch diesen Schritt hätte die

Partei die Umbildung der Regierung nach rechts erzwingen wollen. Nach wie vor verlange die Partei die Zusammenfassung aller nationalen Kräfte in Deutschland zur Bildung einer Regierungsmehrheit.

Von der Grünen Front wird offiziell mitgeteilt:

„Die Meldungen über Stellungnahme der Grünen Front zum umgebildeten Reichskabinett sind unzutreffend. Die Grüne Front war sich in ihren Beratungen zwar darüber einig, daß ihre ersten und sorgfältigsten Bemühungen um einen Schutz der bäuerlichen Veredelungswirtschaft nicht die Unterstützung der Reichsregierung gefunden hätten, daß es daher nötig sei, den Kampf um die Rettung des deutschen Bauerntums mit allem Nachdruck fortzusetzen. Da aber die Grüne Front einen rein berufständlichen Charakter hat und auf dessen Wahrung entscheidendes Gewicht legt, hat sie zu der Frage des Vertrauens zu einem umgebildeten Kabinett Brüning in keiner Weise Stellung genommen.“

### Hitler bei Hindenburg.

Aussprache über die Ziele der nationalsozialistischen Bewegung.

Berlin, 12. Oktober.

Reichspräsident von Hindenburg empfing den Führer der Nationalsozialisten, Adolf Hitler, und den Reichstagsabgeordneten Göring zu einer Aussprache. Die Besprechungen dauerten etwa 1 1/2 Stunden. Es ist das erste Mal, daß Hindenburg und Hitler eine persönliche Begegnung hatten. Ueber den Inhalt der Aussprache wird von beiden Seiten Stillschweigen bewahrt. Auch die amtliche Mitteilung über den Empfang ist nur kurz und besagt lediglich:

Der Reichspräsident empfing die Herren Adolf Hitler und Reichstagsabgeordneten Hauptmann a. D. Göring und nahm von ihnen einen ausführlichen Bericht über die Ziele der nationalsozialistischen Bewegung entgegen. Hieran schloß sich eine Aussprache über innen- und außenpolitische Fragen.

Da der Empfang Hitlers durch den Reichspräsidenten, in der Öffentlichkeit bekannt geworden war, hatte sich bei dem Reichspräsidentenpalais eine größere Zuschauermenge eingefunden, darunter viele Nationalsozialisten. Die Polizei die verhältnismäßig schwach zur Stelle war, nahm Abfertigungen vor und sperrte auch den Bürgersteig durch Seite von dem Fahrdamm ab. Der Verkehr wurde in vollem Umfang aufrechterhalten. Die Sicherheitsmaßnahmen wurden von Offizieren überwacht. Als der Kraftwagen Hitlers gefahren wurde, begrüßten die Nationalsozialisten ihrer Parteiführer mit Heulrufen. Auf den Stufen des Reichspräsidentenpalais begrüßte Hitler die Begrüßungen mit dem Freidankgruß. Kurz vor der Rückkehr Hitlers von Hindenburg entstand unter den Photographen Unruhe. Wie es heißt hatte ein Polizeioffizier den Photographen weitere Aufnahmen unterlag.

### Rintschau abermals bombardiert

Erfundungsflug nach Tientsin. — Japan will Tschanghuchuang fliegen.

Tokio, 12. Oktober.

Japanische Flugzeuge kreuzten abermals über Kintschau, dem Sitz der mandchurischen Regierung, und warfen Bomben auf die Eisenbahnstreckung. Die Eisenbahn wurde vollständig zerstört. Im Hinblick darauf unternahm die Japaner einen Erkundungsflug nach Tientsin. Chinesische Berichte besagen die Verluste des Bombenangriffs auf Kintschau mit 30 Toten und 40 Schwerverletzten. Die japanischen Truppen weigern sich erneut, die Mandchurei zu verlassen und trafen, so heißt es weiter, Vorbereitungen für äußerste Schritte. Die Konjunktur in Betracht kommenden Nationen sind ersucht worden, sich für die Abreise vorzubereiten.

Unter der Ueberschrift: „Tschanghuchuangskidrit verlangt“ druckte der Tokioer Bericht der „Times“ in London einen Bericht, in dem es heißt: „Das japanische Kabinett hat den Luftangriff auf Kintschau nur kurz berührt. Die Minister debattierten den Vorfall, aber es wurde kein Antrag auf einen Beweis gegen General Honjo, den Befehlshaber der japanischen Truppen in der Mandchurei, gestellt.“

Obwohl sie wieder von der Armee in eine Zwangslage gebracht wurden, scheinen die Minister mit den Zielen der Armee übereinzustimmen, die darin bestehen, die bereits erteilten Warnungen an Tschanghuchuang zu wiederholen und ihm klarzumachen, daß es ihm nicht gestattet werde, die Herrschaft über die Mandchurei wieder zu ergreifen.“

### Mindestens dreitägige Dauer

der Ratsitzung.

Genf, 12. Oktober.

In maßgebenden Kreisen des Völkerbundssekretariats rechnet man damit, daß die Tagung des Völkerbundsrats, die zur erneuten Behandlung des chinesisch-japanischen Konflikts für Dienstag einberufen worden ist, mindestens drei Tage dauern wird. Es gilt als sicher, daß an der Tagung die Außenminister Frankreichs, Englands und Italiens teilnehmen werden.





begangen habe, könne dahingestellt bleiben, jedenfalls habe er davon Gebrauch gemacht, und darauf komme es an. Es sei besonders zu vermerken, daß die Träger der sozialen Versicherung, die doch gerade jetzt so viel Not lindere, in der vom Angeklagten eingeschlagenen Weise betrogen werden sollte. Das Urteil lautete auf 6 Wochen Gefängnis. — Betrag bei der Auszahlung von Zeugengebühren beging der 24-jährige, in Mangelbüttel bei Verne wohnende Dachdeckergehilfe Diederich Reichardt. Er war im Juli nach Elsfleth vor das Amtsgericht geladen, um in einer Prozeßsache zu zeugen. Bei Auszahlung seiner Gebühren zeigte er eine an ihn gerichtete Postkarte vor, durch die ein Dachdeckermeister aus Bremen ihn aufforderte, am Tage der Verhandlung schon seine Arbeit bei ihm zu beginnen. Die Karte war aber von ihm selbst geschrieben worden. Der gefändige Angeklagte, der auf diese Weise reichlich 11 RM Gebühren zu viel erhalten hat, wurde zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen verurteilt. Beantragt waren 2 Monate Gefängnis. — Eingestellt nach § 153 Str. G. B. wurde auf Beschluß des Gerichtes ein Verfahren gegen den 30-jährigen Arbeiter Karl Hofmann aus Delmenhorst. Er war Vorstandsmitglied der Guttemplerloge „Mit neuem Mut“. Es entstanden Unstimmigkeiten über den Ausschluß eines Mitgliedes zwischen der Logenleitung und dem Ordensvorstand. Sie hatten zur Folge, daß, wie der Angeklagte sich ausdrückte, die Loge vorläufig „schlafen gelegt“ wurde. Der Angeklagte handelte nun in Uebereinstimmung mehrerer Mitglieder, die wie er, gerne diesen Zustand wieder ändern wollten, indem er eine falsche Bescheinigung ausstellte, auf Grund deren ein Schrank, der bei einem Spektateur untergestellt war, herausgegeben wurde. Er wurde also getrieben von idealen Motiven, wie das Gericht anerkannte. Die Staatsanwaltschaft machte in diesem Falle vom § 153 Str. G. B. Gebrauch, wonach das Verfahren eingestellt werden kann, wenn die Schuld des Angeklagten gering und auch die Folgen der Tat unerheblich waren. Sie beantragte: Einstellung des Verfahrens. Das Gericht beschloß im Sinne des Antrages.

**§ Oldenburg.** In der 331. Vorstandssitzung der oldenburgischen Landwirtschaftskammer wurde zunächst eine Mitteilung des Ministeriums entgegen genommen, daß es nicht in der Lage sei, wie sonst, zu verschiedenen Zwecken zur Förderung der Tierzucht einen Staatszuschuß zur Verfügung zu stellen, wohl aber einen Betrag von 3000 RM zur Förderung des Acker- und Pflanzenbaues und der Betriebswirtschaft. Weiter teilte das Ministerium mit, daß es die Ablehnung der von Oldenburg gestellten Anträge betr. Wiedereinführung von Einfuhrschneisen, als begründet nicht anerkennen könne. Den Anregungen aus Bremen, eine Entlastung der Schlachthofmärkte Deutschlands herbei-

führen zu helfen, sich für eine Erleichterung des Zulaufs von geeigneten und preiswerten Futtermitteln für die Tierhaltung einzusetzen und die Bemühungen zur Erlangung von Einfuhrschneisen beim Export von Schweinefleisch für zollfreie Einfuhr von Gerste zu unterstützen, soll entsprochen werden. Der Vorstand beschloß, zu beantragen, daß die Rückzahlung der Kredite der Spar- & Darlehnskassen erleichtert werde, da eine Abzahlung nur aus Einnahmen von Viehverkäufen vorgenommen werden könne, und die Viehpreise so sehr niedrig seien. Hinsichtlich des Anspundens von Vieh wird der Vorstand beim Staatsministerium beantragen, den Landwirten zu gestatten, Fleisch von selbstgeschlachteten Tieren auch in den Städten zu verkaufen. Zur Kenntnis genommen wurde ein Oberlandesgerichtsurteil, das den Landwirtschaftskammern als öffentlich-rechtlichen Körperschaften das Recht und die Pflicht zugestehet, die Interessen der Landwirtschaft zu vertreten und vor schädlichen Futtermitteln zu warnen. Da die Ablehnung der Wirksamkeit für die Rufsengeschäfte große Nachteile für die oldenburgische Landwirtschaft zur Folge hatte, soll ein Weg gesucht werden, daß die Wirksamkeit von irgendeiner Seite übernommen werde. Weiter geleitet werden soll eine Entschädigung des landwirtschaftlichen Vereins Schneidertag auf Herabsetzung der Beiträge für die Kammer, die Krankenkasse, die Berufsgenossenschaft usw. Das Ehrenkreuz der drei Kammern sollen erhalten: Arbeiter Anton Poppen in Förrien für mehr als 30jährige treue Dienste im Betriebe des Landwirtschafts Gustav Onnen, ferner dem Buchhalter Georg Sieffen in der Dampfmolkerei Feder und dem Arbeiter Karl Schmolz auf dem Gute Hüsum dieser Molkerei für je 25jährige treue Dienste. Schließlich wurde noch beschlossen, entsprechend der Streichung der Staatszuschüsse auch die infrage kommenden Ausgaben der Kammer zu unterlassen.

**\* Apen.** Das Gemeinderatsmitglied Bernhard Hinrichs hat an das Ministerium des Innern in Oldenburg in der Angelegenheit des Disziplinarverfahrens gegen den Gemeindevorsteher Kalkfuhl folgende Anfrage gestellt: „Bereits seit Monaten schwebt ein Verfahren gegen den Gemeindevorsteher Kalkfuhl-Apen, dessen Akten im Ministerium liegen. Während der Zeit antwortet ein stellvertretender Gemeindevorsteher, ferner führt ein Regierungs-obersekretär die Geschäfte der Gemeinde. Diese Interimszeit kostet der Gemeinde Apen sehr viel Geld, das bei der schlechten finanziellen Lage der Gemeinde nicht mehr zu verantworten ist. Da an den Gemeindevorsteher Kalkfuhl außerdem noch das Gehalt weitergezahlt wird, entstehen der Gemeinde doppelte Ausgaben, die der Zeit entsprechend und den Notverordnungen angelehnt, wohl kaum mehr tragbar sind. Ebenfalls wird die Einwohnerschaft der

Gemeinde bereits ungehalten über die lange Verzögerung in dieser Angelegenheit“.

**\* Sasbergen.** Die bürgerliche Fraktion des Gemeinderats hatte bereits seit längerem eine Ueberlicht über die an Wohlfahrtsempfänger gezahlten Gelder verlangt, die in diesem Jahre allein über 100000 RM ausmachten. Da diesem Antrag bisher nicht Folge geleistet wurde, verlangte die bürgerliche Fraktion die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses. Auch diesem Verlangen wurde vom Gemeinderat und Gemeindevorsteher nicht stattgegeben. Nunmehr hat sich die bürgerliche Fraktion beschwerdeführend an das Amt Delmenhorst gewandt. In der Beschwerde werden zunächst die Vorgänge eingehend geschildert und die Gründe dargelegt, die die Fraktion zwingen, eine Ueberlicht bzw. Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zu verlangen. Zum Schluß heißt es dann: „Da uns keine Möglichkeit gegeben ist, Klarheit über die Ausgaben der Wohlfahrtsfürsorge zu erlangen, so beantragen wir bei der vorgelegten Behörde, dem Amt, die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses hierüber. Sollte dem Amt eine anderweitige Möglichkeit gegeben sein, den Gemeindevorsteher zur Klarlegung der Ausgaben für die Wohlfahrtsfürsorge zu veranlassen, so sind wir damit einverstanden, und bitten darum“.

**\* Jade.** Die vor einiger Zeit angestellten Bohrerinnen in Rastenberg haben zum Abbruch des Bohrturnus geführt. Nachdem die Geologen in den letzten Wochen umfangreiche Bodenuntersuchungen vorgenommen haben, soll nun mit Bohrarbeiten in Kreuzmoor, auf den Kösterschen Amdereien, wieder begonnen werden. Es wird sich aber vorläufig nur um Bohrversuche handeln, die bis zu 200 Meter Tiefe durchgeführt werden sollen, um zu sehen, ob die von den Geologen vermutete Bodenzusammensetzung vorhanden ist. Von der Errichtung eines höheren Bohrturnus sieht man auch deshalb vorläufig ab, weil diese Bohrarbeiten in unserer Gegend recht kostspielig sind.

**\* Osnabrück.** Im Osnabrücker Regierungsbezirk wurden nach einer amtlichen Meldung in den letzten drei Monaten 130 Schadenaufträge festgestellt. Unter ihnen weist eine erhebliche Anzahl eine bemerkenswerte Gleichartigkeit auf; die größte Zahl der Schadenaufträge ist auf Brandstiftung zurückzuführen. Aus diesem Grunde hat sich in dem besonders stark betroffenen Gebiete der Kreise Osnabrück und Tecklenburg die Ansicht immer mehr verbreitet, daß es sich um eine Verbrechergruppe handelt, die nach vorliegenden Drohbrieffen die Brandstiftungen verübt. Nunmehr ist bei der Osnabrücker Staatsanwaltschaft ein Sonderbranddezernat unter der Leitung des Staatsanwaltschaftsrats Dr. Ihm eingerichtet worden, das sich mit diesen Vorgängen eingehend befassen wird.

**Jetzt wieder Lanella**  
 für Hausfrauen und Kinder  
 GARANTIE-MARGARINE  
**Glückstüten**  
 R.M 50.000 IN BAR und 40.000 SACHPREISE  
 GRATIS! Holen Sie die Glückstüten bei Ihrem Kaufmann!  
 \* PREISVERTEILUNG WEIHNACHTEN \*



**Kirchenrat und Wohlfahrtsamt**  
 Elsfleth, den 8. Oktober 1931  
**Einwohner, die nicht in der Lage sind, sich den Winterbedarf an Kartoffeln zu kaufen, wollen sich bis Mittwoch, den 14. d. M., in der Stadtkämmerei melden.**  
 Ordemann Ehlers

**Stadtmagistrat**  
 Elsfleth, den 12. Oktober 1931  
**Öffentliche Mahnung**  
 Die bisher fällig gemessenen Steuern usw. sind zur Vermeidung der Verreibung im Verwaltungs-zwangsverfahren spätestens bis zum 19. d. M. in der Kämmerei einzuzahlen.  
 Ehlers

**Elsfleth.** Für den Landwirt **Johann Gloystein** verkaufe ich beim Hause Bernh. Gloystein, Mühlenstr. Nr. 15 **am Mittwoch, dem 14. Oktober 1931, nachmittags 3 1/2 Uhr anfangend,**  
**ca. 100 Nummern Holz, als Aukholz, Bretter, Balken und Feuerholz,**  
**ca. 600 gut erhaltene Pfannen,**  
 aus dem Abbruch eines Schuppens öffentlich meistbietend gegen Zahlungssfrist.  
 Kaufliebhaber ladet freundlichst ein  
**B. Gloystein, Aukt.**

Empfehle zu **Freitag**  
**frische Seefische**  
 Bestellungen bis **Mittwoch** erbeten.  
**A. Passarge**

**BRAKE**  
 Private Kraftfahrerschule  
 Gewissenhafte Ausbildung  
**Joh. Stamerjers**  
 Fahrlehrer

**Gegen üblen Mundgeruch**  
 Ich will nicht verkümmern, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodont“ nicht nur reine, weiße Zähne besitze, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich werde Ihre Chlorodont-Zahnpaste, Tube 50 Pf. und 30 Pf., und wie sie jeden Erfolg dafür zuzieht.  
 C. G. Mainz. — Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 50 Pf. und 30 Pf., und wie sie jeden Erfolg dafür zuzieht.

**Lasse am Freitag und Sonnabend eine prima fette Quene**  
 anschauen.  
 Pfund 60 bis 70 s. Bitte um vorherige Bestellung bei **Krause**, Steinstraße 37.  
**August Ahlers, Deichstücken**

**Sonnabend nachmittag von 1 Uhr an**  
**frisches Schweinefleisch**  
 Pfund 70 bis 90 s.  
**frisches Lammfleisch**  
 Pfund 60 bis 80 s.  
 Von 4 Uhr an bei **W. Schmidt, Timpen**. Vorherige Bestellungen erbeten **Hütte, Lienen**

**Reichsbund der Kriegsgeschädigten und Kriegshinterbliebenen**  
**Versammlung**  
 Mittwoch, d. 14. Oktober, abds. 20 Uhr, im Vereinslokal (Tivolli)  
**Der Vorstand**

**DANKSAGUNG**  
 Für die uns an unserem Hochzeitsstag erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir unseren herzlichsten Dank  
**B. Drieling und Frau**

**erste Hypothek**  
 in Höhe von 3 bis 4000 RM gegen gute Verzinsung gesucht. Angeb. erb. unt. **U 6739** an **Ehlers Ann.-Exped., Bremen.**

**Zu kaufen gesucht gut erhaltener OFEN**  
 Nachzst. in der Geschäftsst.  
**Zinsfreies Bauen Kaufen Hypotheken ablösen**  
 Ueber diese Frage spricht am **Dienstag, d. 13. Oktober, abends 8 Uhr, in Elsfleth, im Lokal von Hermann August**, für die Gemeinnützige Volkshausparlase **August Krause, Bardewisch** Eintritt frei

**Freiwillige Feuerwehr des Elsflether Turnerbundes**  
 Mittwoch, d. 14. Oktober  
**amtliche Spritzenschau**  
 Nachmittags 6 Uhr in Neuenfelde, abends 8 Uhr in Elsfleth  
 Fehlende werden gebittet  
**Der Hauptmann**

**ACHTUNG!**  
 Eine gute Tasse Tee ist ein Genuss!  
**Teekenner**  
 trinken Tha = Ga  
**Friesen-Tee**  
 jetzt nur noch 1/4 Pfund 95 s  
**THAMS & GARFS**

Als Verlobte grüßen:  
**Henny Wragge**  
**Karl Poerschke**  
 Elsfleth-Lienen, den 11. Oktober 1931